

Vereinigte Laibacher Zeitung.

N^{ro}. 3.

Gedruckt bei Franz Wloz Eblen v. Kleinmayr.

Freitag den 9. Jänner 1818.

Inland.
Wien.

Montag den 29. v. M., hat bey von Sr. Maj. dem Kaiser zum Staats- und Konferenzminister, dann Obersten Kanzler und Minister des Innern ernannte Hr. Franz Graf v. Saurau, den Eid in vorbenannt beiden Eigenschaften in die Hände S. Maj. des Kaisers abgelegt. Unmittelbar darauf wurde Graf v. Saurau von dem k. k. ersten Hrn. Oberhofmeister, Fürsten Trauttmannsdorff-Weinsberg, im feierlichen Staate nach dem Hofkanzlei-Gebäude geführt, und dort dem im Rathssaale versammelten Gremium dieser Hofstelle, und der damit vereinigten Zentral-Organisations-Hofkommission, im Nahmen Sr. Maj. des Kaisers als Oberster Kanzler und Minister des Innern, unter den gewöhnlichen Zeremonien vorgestellt.

Dienstag den 30. v. M., hatte ebenfalls bei Sr. Maj. dem Kaiser die Eidesablegung und unmittelbar darauf die feierliche Einführung und Vorstellung des Hrn. Staats- und Konferenz-Ministers, Joseph Grafen von Wallis, in der Eigenschaft als Präsident der Obersten Justizstelle, dann der Geleh-

bungs- Hofkommission in Politischen- und Justiz-Angelegenheiten Statt.

Die mit Ende des Jahres 1816 nach einer Dauer von 4 Jahren wieder erloschene Wiener-Literatur-Zeitung, hatte einen so vortheilhaften Einfluß auf die Pflege der Wissenschaften in Oesterreich ausgeübt, und über ihre nur durch die unglücklichen Verhältnisse der Zeit herbeigeführte Unterbrechung ist so allgemein geklagt worden, daß die Erneuerung dieser für die Nationalbildung wichtigen Anstalt, wenn auch in einer veränderten Form, nicht anders als willkommen seyn kann.

Ein Theil der Gelehrten, welche jener Literatur-Zeitung vorgestanden, wiew mit dem Jahre 1818 eine rezensirende Zeitschrift, unter dem Titel:

Jahrbücher der Literatur

herausgegeben. Mehrere im In- und Auslande ihrer literarischen Kenntnisse wegen ausgezeichnete Männer, haben sich diesem Unternehmen angeschlossen, welchem auch auswärtige Deutsche Gelehrte von anerkanntem Verdienste ihre Mitwirkung zusichern.

Alles, was eine literarische Zeitschrift dieser Art sich mit Grund zur Pflicht rechnet,

wird auch den Gegenstand dieser Jahrbücher bilden: sie werden den vollen Umfang der Wissenschaft in Beurtheilungen der bedeutendsten Schriften der Zeitgenossen zu umfassen suchen; partheilose Würdigung wird ihr erstes Gesetz, und Gründlichkeit ihr vorzüglichstes Bestreben seyn.

Die Jahrbücher werden den Ergebnissen der Wissenschaften in den Oesterreichischen Staaten besondere Aufmerksamkeit widmen, wozu sie die in manchen Zweigen der Wissenschaft jetzt sehr rege Thätigkeit vaterländischer Gelehrten, und der reiche Zuwachs der Italienischen Literatur auffordern; sie werden aber auch eben so sehr bemüht seyn, die Werke jeder Literatur, durch welche Wissenschaft oder Kunst gefördert wird, zur Kenntniß des Lesers zu bringen. Der Zweck dieses Instituts geht nämlich insbesondere dahin: einen befriedigenden Ueberblick des Vorzüglichsten zu geben, was die Zeitgenossen, von einem und demselben Streben nach Vervollkommnung der Wissenschaft geleitet, wenn gleich durch nationale Eigenthümlichkeit mannigfaltig unter sich geschieden, Edles oder Verdienstliches leisten.

Das Intelligenzblatt, welches dem beurtheilenden Blatte beigegeben wird, und an keine Bogenzahl gebunden ist, wird die Literatur jeder um die Wissenschaft verdienten Nation berücksichtigen, und soll einzig der Bestimmung, den Plan des Ganzen zu stützen, gewidmet seyn.

Von der Zeitschrift wird in der Gerold'schen Buchhandlung am Stephansplatze, mit Ende jedes Vierteljahres, ein zwanzig Bogen starker Band, gr. 8. in einer anständigen Auflage auf Velin erscheinen. Pränumeration wird dort mit 30 fl. W. W. für den Jahrgang angenommen. Halbjährig kann man auch mit 15 fl. W. W. pränumeriren. (B. 3)

Zu Salzburg langte am 15. Dec. ein k. k. Manuscript an, wodurch das dortige Augustiner-Mönchskloster aufgehoben wird. — Am 11. Dec. war ebendasselbe der kaiserl. Konsistorialrath Fingerlos, Verfasser

des geistreichen Werks: Wozu sind Christliche da? mit Tode abgegangen. (Allg. Z.)

A u s l a n d.

I t a l i e n.

Das Befinden des heiligen Vaters ist, Berichten aus Rom vom 6. v. M. zufolge, seit einigen Wochen so vortreflich, als man nur irgend wünschen kann, und alle Besorgnisse, die man verflochten Sommer für das Leben dieses würdigen Kirchenhauptes hegte, sind gänzlich verschwunden.

Nachdem die Unterhandlungen in Betreff der kirchlichen Angelegenheiten mit dem kön. Bayerschen Hofe zu einem, für beide Theile erfreulichen Resultate gediehen, soll nun eifrig an weiteren Konfordinaten mit andern Deutschen Höfen, namentlich mit Preußen und Hannover gearbeitet werden. Auch mit dem Königreiche der Niederlande sollen die Unterhandlungen über die kirchlichen Verhältnisse bereits sehr weit gediehen seyn.

(W. .)

D e u t s c h l a n d.

Vom Main, 16. Dec.

Seit langer Zeit war das Unwesen eines Theils der deutschen Studenten, ihr sogenannter Comment, ihre Saufgelage, Raufereien, Landmannschaften, Orden, ihre Unmaßlichkeit und Insultirung des Bürgerstandes, so wie die mit diesem Wesen nur zu häufig verbundene Zeitvergeudung und rohe Unwissenheit, allen Vernünftigen ein wahrer Gräuel. Aber so fest hatte das Unwesen sich eingewurzelt, daß alle Vorkehrungen der Regierungen, alle Bemühungen der Lehrer ihm nie ganz zu steuern vermochten. Wie viel hat nicht die kräftige preussische Regierung in Mühe und Strengung i. B. zu Halle versucht, wie eifrig der verstorbene Fichte zu Erlangen und Berlin gewirkt! Alles damals vergebens. Welches auch sonst das Urtheil seyn möge, das man über das unbefugte Schriftendverbrennen auf der Wartburg am 13. Okt. fällen will, so ist doch die Wirkung der großen Studentensammlung

aus allen Gegenden Deutschlands in obiger
Beziehung mit Dank anzunehmen. Die jun-
gen Leute selbst haben nun aus eigner An-
trieb jenes Unwesen allgemein unter sich ab-
geschafft, haben die Ordensverbrüderungen
und Landmannschaften, was keiner Regie-
rung gelungen war, aufgelöst, das Raufen
durch Ehrengerichte beschränkt, Vernünftigkeit
und Sitte zu Leitznern erwählt. Der
Thatbeweis dieser neuen Grundzüge zeigte
sich auch auf der Stelle; keine Trunkenheit,
keine Schlägerei, keine Beleidigung der Bür-
ger, keine Unschicklichkeit gegen das weibliche
Geschlecht fiel in Eisenach vor, weil die
Mündten aus eigner freien Entschluß ein
solches Betragen erwählt hatten; was sonst
einer Versammlung von 600 jungen aufge-
regten Leuten alle Polizeibeamten aus ganz
Deutschland schwerlich beigebracht haben
würden!

(Mg. 3.)

Großbritannien.

Die Times geben folgende wichtige Nach-
richt, deren Bestätigung jedoch erwartet wird:
„Das Schiff Eliza, welches kürzlich aus Ost-
indien gekommen, ist auf seiner Fahrt auf
der Höhe von Madagascar dem Ostindischen
Schiffe Palladium begegnet, welches gleich-
falls nach England segelt. Das Palladium
hat den 6. Julius Bengalen verlassen, und
hatte eine Regierungs-Zeitung an Bord, wel-
che die Nachricht enthält, daß der Friede
mit sämmtlichen Maratten-Häuptern ab-
geschlossen sey. Zur Entschädigung für die
Kriegskosten ist ein Gebiet, welches jähr-
lich 1,500,000 Pf. einträgt an die Ostindische
Compagnie abgetreten worden. Lord Hastings
war von Calcutta abgereist, um über die
Vollziehung des Vertrags zu wachen.“

(W. 3.)

Das Bürgerrecht der Altstadt London
wurde am 15. Dec. dem Herzoge v. Clarence
von der Stadtkorporation in einer gol-
denen Kapsel überreicht. Die Uebergabe die-
ses Geschenk wurde mit vieler Pracht ge-
feiert; ein glänzendes Mahl fand Statt,
wobei dem Prinzen der Trinkspruch gebracht
wurde: „Unserm erlauchtem Bürger!“

Die Buchhändler Basswin und Erabsch
haben bereits das Werk der Frau von Stael
über die französische Revolution angekün-
digt. Es führt den Titel: „Considerations
on the principal Events of the French
Revolution“

In Hamburger Blättern wird aus Lon-
don unter dem 9. Dec. gemeldet:

Auf die von meh. eren Seiten hier einge-
laufene Nachricht, daß im Mitteländischen
Meere herumschwärmende Algerische Raub-
geschwader sei Willens, durch den Kanal
in die Nordsee einzudringen, hat unsere Re-
gierung den für die gesammte Schifffahrt höchst
wichtigen Beschluß gefaßt, daß, wenn die-
se Schiffe sich unterfangen, ihren Kreuzzug
bis in die Britischen Gewässer auszuweh-
nen, oder gar versuchten, den Kanal zu pas-
siren, um die Morossee zu beunruhigen, Eng-
land diesen Unfug nie gestatten, sondern
nöthigenfalls die Barbaren durch Zwangs-
mittel zurückweisen werde.

(W. 3.)

Es ist im Vorschlage der Prinzessin Char-
lotte auf einem der öffentlichen Plätze von
London durch Subscription ein Denkmal zu
errichten, und die Herzogin von Port-
Patronat in dieser Angelegenheit angenommen
habe. Der Beitrag von jedem Unterzeichner
darf nicht über eine Guinee seyn.

Frankreich

Nach der Morgen-Chronik belieben sich
die Forderungen aller verbündeten Mächte
an Frankreich auf nicht weniger als 60 Mil-
lionen Pf. Sterl. Man soll hierauf, da
es Frankreich unmöglich wäre, diese Sum-
me zu bezahlen, übereingekommen seyn, die
Forderungen auf 15. Millionen zu beschrän-
ken; Frankreich aber habe 8 Mill. gebothen,
die nicht angenommen wurden.

(S. 3.)

Die Harlemer Zeitung enthält folgenden
Artikel: „Valenciennes, 5. Dec. Die all-
gemeine neue Organisation der Gendarmerie
in Frankreich wird jetzt lebhaft betrieben.
Verschiedene Offiziere derselben sind auf hal-
ben Sold gestellt und durch andere ersetzt
worden, welche in schwierigsten Umständen
Beweise von Standhaftigkeit und von Lie-

be zur Ordnung gegeben haben. Der neue Kriegsminister, Marschall Gouville St. Cyr, fährt fort, in den verschiedenen Militärdepartements allerlei Veränderungen zu treffen. In allen wird die Absicht bemerkt, den Bestand der Armee schnell vermehren zu können, so daß, wenn der Befehlsentwurf wegen der Rekrutirung angenommen ist, die französische Armee in kurzer Zeit auf einen weit zahlreichen und furchtbaren Fuß gestellt werden kann, als sie je gewesen ist." — „Valenciennes, 7 Dec. Die Präfecten haben von Neuem auf Befehl des Kriegsministers alle ehemalige Militärs, welche in den verschiedenen Regimentern der kön. Garde angestellt zu werden wünschen, aufzufordern, sich zu melden. Eine große Anzahl derselben hat dies gethan; doch man geht in der Wahl derselben sehr vorsichtig zu Werke. Man erwartet, daß diese Aufzählung nächstens bei der ganzen Armee erfolgen werde. Der Einfluß des neuen Kriegsministers auf das ganze Wesen der Armee, auf die Ordnung und Kriegszucht der Truppen ist sehr bemerkbar. Ueberall werden die Deserteurs streng verfolgt. Die Soldaten werden täglich in Augenschein genommen. Bei den Offizieren, die noch halb von Gold befehen, wird die Hoffnung immer mehr geweckt, daß sie wieder in wirklichen Dienst kommen, und es ist nicht zu verkennen, daß diese und andere Umstände in den Gemüthern der Personen, die zu der alten Armee gehörten, eine vöthige Veränderung hervorgerufen hat" (Allg. Z.)

Von der Schweizer Gränze, 21. Dec. Wir können mit vollem Grund den Gerüchten von einem nahen Abmarsch der bei der Okkupationsarmee befindlichen österreichischen Truppen widersprechen; bei diesem Korps ist nicht die mindeste Instruktion eingelaufen, die zu einer solchen Vermuthung berechtigen könnte. Die Verpflegungsanstalten sind bis tief ins Jahr 1818 hinein verabredet, und auch aus andern Maßnahmen läßt sich schließen, daß in Ansehung dieses Korps sobald noch keine Veränderung eintreten wird. Zu Kolmar wünscht man

sehr den General Feimont, von dessen Esetzung schon einigemal die Rede war, zu behalten, so lange die Okkupation fortbauer, denn dieser General weiß die Pflichten, die ihm seine militärische Stelle auflegt, mit wahrer Humanität und Schonung für das Land, in welchem er befehligt, zu paaren. (Allg. Z.)

Dänemark.

Am 13. December ist von der königl. Konsultat Direktion zu Kopenhagen folgende Bekanntmachung auf der dässigen Börse erschienen:

„In mehreren fremden Zeitungen ist die Ausfage eines Englischen Kauffahrtei-Capitains ausgenommen worden, zufolge welcher derselbe von der Schiffsmannschaft eines von Tunis nach Barcellona bestimmten Schiffs in Erfahrung gebracht haben will, daß in Algier übermahl eine Revolution ausgebrochen sey, welche dem Dey das Leben gekostet, und daß der an seine Stelle ernannte neue Dey an Dänemark und an andere Seestaaten den Krieg erklärt hatte. In Ansehung hiervon sieht man sich gemüthigt, zur öffentlichen Kunde zu bringen, daß nach den letzten Berichten des königl. Konsuls in Algier vom 13. September, 7. und 19. Oktober, das beste Einverständnis mit Dänemark herrsche, und also jene Nachricht sich wahrscheinlich noch auf die am 9. September in Algier ausgebrochene Revolution bezogen haben wird, welche dem Dey Omar das Leben kostete. Ueber dieselbe hat der Konsul in Tunis unter dem 3. desselben Monats Bericht erstattet und seine spätern Berichte thun keine Meldung von anderweitigen in Algier ausgebrochenen Unruhen.“ (B. Z.)

Wechsel Cours in Wien

vom 3. Jänner 1818.

Conventionsmünze von Hundert 301 3/8